



Liebe Leserinnen und Leser!

Sie halten das neue Schyren-Info in Händen. Elternbeirat und Schulleitung produzieren gemeinsam etwa fünf Ausgaben dieser Zeitschrift im Schuljahr, um alle umfassend über unser Schulleben zu informieren.

Sie finden hier wichtige Termine, Texte über die neuesten Entwicklungen, die unsere Schule betreffen, Berichte über bemerkenswerte Projekte, praktische Tipps und vieles andere mehr.

Diese Ausgabe hat einen Schwerpunkt bei der Vorstellung neuer Lehrkräfte, aber auch der Elternbeirat hält wichtige Informationen für Sie bereit, z. B. über die Funktionsweise dieses Gremiums am SGP.

Dr. Thomas Dickert
Hans-Günter Gessler
Dr. Hans Kern
Hans-Georg Haehnel

Die nächsten Termine

- **Montag**, 22. Oktober 2007, 19:30 Uhr: Autorenlesung: Erich Loest
- **Donnerstag**, 25. Oktober 2007, 19:00 Uhr: Klassenelternabende für die Jahrgangsstufen 6-11
- **Montag**, 12. November 2007, 19:00 Uhr: Elternsprechabend für die 5. Jahrgangsstufe
- **Freitag**, 16. November 2007, 09:00 Uhr: Einweihung des Erweiterungsbaues
- **Samstag**, 17. November 2007, 09:00 bis 12:00 Uhr: Tag der offenen Tür zur Besichtigung des Erweiterungsbaues
- **Donnerstag**, 29. November 2007, 16:30 bis 20:00 Uhr: 1. allgemeiner Elternsprechtag

Kunst - aus unserer Schule - im Gut



„Wächterfiguren“ lautete das übergeordnete Thema, welchem sich zwölf Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Kunst stellten, um sich für die Ausstellung bei „Kunst im Gut“ vorzubereiten. Das Thema eröffnet Assoziationen wie Schutz, Überwachung, Macht, Sicherheit - Aspekte, die den jungen Künstlern, aber auch den Besuchern der Ausstellung Raum für eigene Interpretationen boten. Besonders interessant war das Herausstreten aus dem geschützten Rahmen der Schule. Die Möglichkeit, sich hier in der Öffentlichkeit zu präsentieren und die Werke im neuen Kontext des Kostergutes zu zeigen, war für die Schüler eine Herausforderung. Für die Betrachter entfalten die Exponate einen spannenden Dialog mit der neuen Umgebung. Der gewählte Ort war absolut adäquat für die Ausstellungsstücke: Schutz und Bedrohung kamen in ein Gespräch miteinander.
Michaela Neumann / Hans-Georg Haehnel



Betriebspraktikum der 9. Klassen im Juli 2007

Zum fünften Mal fand im vergangenen Schuljahr das freiwillige Betriebspraktikum der 9. Klassen statt. 172 (von 174) Schülerinnen und Schülern nahmen daran teil. Alle hatten sich selbstständig um einen Praktikumsplatz bemüht, um eine Woche lang eine Vorstellung von der Berufswirklichkeit zu gewinnen.

Handwerksbetriebe, Arztpraxen, Anwaltskanzleien, soziale und kulturelle Einrichtungen, Kliniken, Be-

hörden, Banken, Medien-, IT- und Controlling-Unternehmen – die Liste der Betriebe und Einrichtungen, die unseren Schülerinnen und Schülern Einblick in unterschiedlichste Berufsfelder gewährten, muss an dieser Stelle unvollständig bleiben. Die genannten Beispiele lassen jedoch erahnen, dass mit der Wahl des Praktikumsplatzes jeweils gänzlich verschiedene Erfahrungen möglich waren.

Fortsetzung auf Seite 2

Kurz berichtet

Der 81-jährige **Erich Loest** ist bekannt als Autor des verfilmten Wendromans „Nikolaikirche“. Sein neuer Roman „Sommergewitter“ schildert den Aufstand am 17. Juni 1953 in der DDR. Loest erzählt aus der Sicht verschiedenster Charaktere und Gruppierungen, so dass sich ein abgerundetes Bild ergibt. Am 22. Oktober liest der Autor bei uns in der Aula. Der Elternbeirat unterstützt diese Veranstaltung.



Ursula Beyer

Neue Bewertung in den modernen Fremdsprachen

Bisher galt für die Schulaufgaben der modernen Fremdsprachen Englisch und Französisch die sogenannte 60-Prozentklausel: Die Note Vier (ausreichend) begann beim Erreichen von 60 % der Bewertungseinheiten. Dies entsprach den ministeriellen Vorgaben, wurde aber auch teilweise flexibel gehandhabt.

Schon seit längerer Zeit gab es den Vorschlag des Elternbeirates, eine grundsätzliche Regelung zu finden, um von der psychologisch ungünstigen 60%-Hürde wegzukommen.

Nach intensiven und informativen Gesprächen des Elternbeirates mit den Fachbetreuerinnen und der Schulleitung kam es zu folgendem Ergebnis, das vom Schulleiter als verbindlich festgelegt wurde:

Die Grenze zur Note Vier kann von den Lehrkräften im Raum von 50 bis 60 Prozent flexibel festgelegt werden; dabei spielen Stoffumfang, Schwierigkeitsgrad u. a. eine wichtige Rolle. Es ist davon auszugehen, dass sich die Notengrenze bei 55% - Tendenz eher noch günstiger – einpendeln wird.

Schulleitung und Fachbetreuung werden auf die einheitliche Umsetzung dieser Neuregelung achten. Der Elternbeirat freut sich über diese vor allem unter pädagogischen Gesichtspunkten zustande gekommene Regelung.

Hans-Günter Gessler

Herausgeber: Hans-Günter Gessler
Chefredaktion: Hans-Georg Haehnel
Redaktion SGP: Hans Günter Gessler, Dr. Hans Kern, Karin Law Robinson-Riedl
Redaktion Elterbeirat: Dr. Thomas Dickert

Fortsetzung von Seite 1

So wurde etwa Susanne einbezogen in die Projekt-Planungsmethoden eines Medien-Unternehmens und durfte eine PowerPoint-Präsentation für Kunden erstellen, Martin besuchte eine Schwurgerichtsverhandlung („Mord“) am Landgericht, Barbara zeichnete im Architekturbüro selbstständig den Plan eines Hauses und begleitete ihren Chef zu Besprechungen mit Kunden, Robert wartete bei der Lufthansa zusammen mit philippinischen Kollegen einen Airbus. - Die Jugendlichen hatten also die Chance, spannende Erfahrungen zu machen, Kompetenzen einzubringen und neue Interessen und Potenziale an sich zu entdecken.

Die meisten unter ihnen fühlten sich an „ihrem Arbeitsplatz“ ernst genommen und bestätigten, „viel hinzulernt“ zu haben. Viele Arbeitgeber wiederum würdigten das große Interesse und Engagement sowie die höflichen Umgangsformen der Schüler. Vereinzelt lautete das Feedback aber auch: „Er/Sie sollte mehr Eigeninitiative entwickeln und kommunikationsfreudiger werden.“ In jedem Fall bot das Betriebspraktikum also auch die Möglichkeit zu erleben, wie man in einem anderen Umfeld wahrgenommen wird, welche individuellen Stärken entwicklungsfäh-

hig sind und welche Schwächen man eventuell ausgleichen sollte.

Trotz der insgesamt durchwegs positiven Erfahrungen mit dem Betriebspraktikum wird es in der 9. Jahrgangsstufe zukünftig während der Unterrichtszeit kein solches mehr geben. Der Grund: Im G8 werden in der Oberstufe im Rahmen des für alle Schüler verpflichtenden Seminarfaches „Studien- und Berufsorientierung“ Praktika im Zusammenhang mit praxisbezogenen Projekten unerlässlich sein. Unabhängig davon können wir jedoch unseren Schülerinnen und Schülern nur empfehlen, bereits ab der 9. Jahrgangsstufe Eigeninitiative zu ergreifen und hin und wieder eine oder mehrere Ferienwochen für ein Praktikum zu nutzen, um einen Einblick in verschiedene Arbeitsfelder zu gewinnen. (Im Übrigen sind Nachweise über freiwillig abgeleistete Praktika bei späteren Bewerbungen stets von Vorteil!) Auf diese Weise ist es möglich herauszufinden, wo die eigenen Interessen und Fähigkeiten liegen – eine begründete Entscheidung für ein Studium bzw. einen Beruf setzt schließlich einen langen (Lern-)Prozess voraus.

Theresia Werther

Tipps für Faule

Das Geheimnis der Zwischenablage

Die Zwischenablage, auch Clipboard genannt, stellt auf jedem Computer etwas Spezielles dar, denn im Gegensatz zu fast allen anderen Aktionen findet zunächst keinerlei sichtbare Reaktion auf die Aktion „Kopieren“ statt. Gerade für Computerneulinge ist das ein geheimnisvolles, gewöhnungsbedürftiges Verhalten eines Rechners.

Fangen wir mit der einfachsten Übung an: Drücken Sie einmal die „Druck“-Taste über dem Cursorsteuerungsbereich auf Ihrer Tastatur! Wenn Sie nun in Word auf *Bearbeiten* → *Einfügen* klicken, haben Sie den schönsten Screenshot ihres Bildschirms innerhalb Ihres Worddokuments!

Falls Sie nur Ihr aktives Fenster als Bild erhalten wollen, dann halten Sie doch die <ALT>-Taste gedrückt und drücken Sie einmal auf <Druck> auf der Tastatur: Nun haben Sie nur die Ansicht des aktiven Fensters in die

Zwischenablage übernommen, ein Test in Word belegt das. Auf diese Weise können Sie natürlich auch Bildschirmfotos in Ihre Bildbearbeitung übernehmen.



Gesetzt den Fall, Sie haben ein schönes Bild, ein schönes Foto auf einer Webseite gefunden: Klicken Sie doch einfach mit der rechten Maustaste auf das Bild! In der Regel wird Ihnen die Option „Kopieren“ angeboten. Probieren Sie das einmal aus! Zunächst geschieht wieder nichts,

Fortsetzung auf Seite 6



Der Elternbeirat aktuell

Themen - Meinungen - Meldungen



Herzlich Willkommen an unserer Schule!

Der Elternbeirat mit seinem Vorsitzenden Dr. Thomas Dickert möchte alle „neuen“ Eltern – vor allem die Mütter und Väter unserer Fünftklässler - ganz herzlich am Schyren-Gymnasium begrüßen und sich kurz vorstellen.

Der Elternbeirat besteht aus 12 Personen, die alle zwei Jahre gewählt werden. Die letzte Wahl fand im Oktober 2006 statt. Die nächste steht also zu Beginn des Schuljahres 2008/09 an.

Unsere Aufgabe ist es, die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule zu fördern und mitzugestalten. Zudem verwalten wir die Mittel aus den Elternspenden. Mit diesen Geldern können wir schulische Veranstaltungen und wünschenswerte Anschaffungen unterstützen. Am Ende eines Schuljahres berichten wir darüber, welche Projekte wir fördern konnten (Bericht für das letzte Schuljahr im Schyren-Info 5, 2007) Für die Vergabe der Mittel haben wir Richtlinien erarbeitet. Diese Richtlinien, die Geschäftsordnung für unsere Arbeit und alle Informationen rund um den Elternbeirat können Sie auf der Homepage des SGP nachlesen. Besuchen Sie uns doch einmal auf unseren Seiten: www.schyren-gymnasium.de → Partner → Elternbeirat.

Der Elternbeirat hat verschiedene Gremien, denen jeweils einige Mitglieder des Elternbeirats angehören. Die wichtigsten Ämter bekleiden Dr. Thomas Dickert als Vorsitzender, Gesa Minkenberg als stellvertretende Vorsitzende und Georgine Nieratscher als Schatzmeisterin. Im Rahmen eines Finanzplanes, der vom gesamten Elternbeirat genehmigt wird, werden die Spendengelder vom Finanzausschuss verwaltet.

Drei Mitglieder des Elternbeirats werden in das Schulforum entsandt. Das Schulforum berät nach dem BayEUG Art. 69 (4) Fragen, die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte gemeinsam betreffen und gibt Empfehlungen ab, zum Beispiel zu den Entscheidungen zur Entwicklung eines Schulprofils, zu Verhaltensregeln, Pausenordnung und -verpfle-

gung sowie zu Grundsätzen über die Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen des Schullebens.

Der Elternbeirat ist Mitglied der Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern (LEV). Zwei Mitglieder nehmen regelmäßig an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft Altmühl/Donau/Ilm der LEV teil. Die Vorsitzenden der etwa 30 Arbeitsgemeinschaften sind Mitglied im Landesausschuss, der wiederum im Informations- und Meinungsaustausch mit dem Gesamtvorstand der LEV steht.

Ein Mitglied des Elternbeirats unterstützt Frau Beyer und Frau von Koch bei der Organisation der Dichterlesungen am SGP. Da uns diese Veranstaltung sehr am Herzen liegt, wird sie auch immer finanziell unterstützt.

Je nach Bedarf werden – gemeinsam mit der Schulleitung – auch weitere Arbeitsgruppen oder Ausschüsse gebildet, in die der Elternbeirat Mitglieder entsendet. Derzeit gibt es eine Arbeitsgruppe zum Thema „Werteerziehung – Umgang mit den neuen Medien“ und einen Ausschuss zur Einführung und Ausgestaltung einer Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung am SGP.

Last but not least gibt es im Elternbeirat für jede Jahrgangsstufe einen Ansprechpartner. Am Anfang jeden Schuljahres werden in den 5. bis 10. Klassen die Klassenelternsprecher gewählt. Diese nehmen klassenbezogene Aufgaben wahr. Um die Zusammenarbeit mit den Klassenelternsprechern zu optimieren, gibt es für jede Jahrgangsstufe eine Kontaktperson im Elternbeirat. Zweimal im Jahr finden Sitzungen für alle Klassenelternsprecher statt, an denen der Elternbeirat und die Schulleitung teilnehmen.

Sollten Sie noch Fragen oder Anregungen zu unserer Arbeit haben, scheuen Sie sich nicht, uns anzusprechen. Besuchen Sie uns regelmäßig auf unseren Seiten auf der Homepage des SGP! Wir wünschen allen „Neulingen“ ein gutes und angenehmes Eingewöhnen. Ihre Kinder und Sie sollen sich in unserer Schulfamilie wohl fühlen!

Dr. Dorle Pohlmann

Zur geänderten Bewertung in den modernen Fremdsprachen

Mehrere Generationen von Elternbeiräten haben sich bereits mit dieser Thematik beschäftigt und immer wieder mit den jeweiligen Fachschaften über Folgendes diskutiert: Wäre es nicht psychologisch und pädagogisch sinnvoller, bei der Notengebung in Englisch und Französisch von dem 60-Prozent-Schwellenwert abzugehen und den 50-Prozent-Schwellenwert anzuwenden?

Der jetzige Elternbeirat hat diese Diskussion im vergangenen Schuljahr neu angeregt und sich mit Nachdruck für eine 50-Prozent-Regelung eingesetzt. Schwellenwert bedeutet in diesem Zusammenhang die Grenze, mit der man gerade noch die Note 4 erhält.

Folgende Tabellen sollen das Problem verdeutlichen:

Prozentanteil der maximal erreichbaren BE	Note	BE-Spannen bei maximal 80 BE
100% - 90%	1	80 – 72
89% - 80%	2	71 – 64
79% - 70%	3	63 – 56
69% - 60%	4	55 - 48
59% - 50%	5	47 - 40
49% - 0%	6	39 - 0

Bisher geltender Schwellenwert von 60 Prozent am Beispiel einer Maximal-Punktzahl von 80: äquidistante Aufteilung (Schritte zwischen den Notenschritten gleich groß). Erreicht ein Schüler in einer Schulaufgabe bzw. Stegreifaufgabe 60 % der möglichen Punkte, bekommt er gerade noch die Note 4, bei 59 % der erreichten Punkte bereits die Note 5 und mit fast der Hälfte der erreichten Punkte, also mit 49 % die Note 6.

Schüler, Eltern und Elternvertreter empfanden diese Regelung als zu streng und waren sich darüber einig, dass diese Bewertung eher Frust erzeugt, als Lust am Lernen weckt. Hier gilt im Besonderen ein anerkanntes pädagogisches Prinzip:

Erfolg motiviert und Misserfolg entmutigt!

Aus diesem Grund und besonders vor dem Hintergrund der verstärkten Anforderungen bei den

Fortsetzung auf Seite 4



Anspannung, Stress und Prüfungsangst

Dies sind keine Unbekannten im Alltag eines Schülers und vielleicht auch im Leben der dazugehörigen Eltern und Lehrer. Vorweg sei jedoch klar gesagt: Auch die besten Konzentrations- oder Entspannungstipps ersetzen nicht die Zeit und Mühe, die jeder Mensch in seinem Leben für sich braucht, um leistungsfähig und kreativ zu bleiben. Auch das beste Auto fährt nur, solange der Tank gefüllt ist. Wie man so manche Alltagssituation und Anforderung besser meistern kann, dazu liefert der **Elternbeirat** zwei kurze Anleitungen.

In vier Wochen zum Genie?

Es ist kaum zu glauben, aber wahr, man kann die Intelligenz um 15 bis 20 Punkte steigern und das innerhalb von nur vier Wochen. Dazu braucht man weder ein teures Computerprogramm noch ein spezielles Seminar. Ein Bleistift, eine Zeitung reichen und das 20-Minuten-Gehirn-Powertraining kann beginnen. Wie? Dazu später.

Die Erkenntnis von der trainierbaren Intelligenz verdanken wir dem Medizinspsychologen Dr. Lehl vom Institut für medizinische Psychologie der Universität Erlangen-Nürnberg. Er ist übrigens einer der Erfinder des „Gehirnjoggings“ oder des mentalen Aktivierungstrainings (MAT). Er fand heraus, dass Gehirnzellen bei Denksportaufgaben auf Hochtouren laufen. Die Durchblutung und der Stoffwechsel im Vorderhirn steigen an. Es werden sogar neue Blutgefäße im Vorderhirn gebildet. Das Ergebnis ist dramatisch.

Die Fähigkeit des Gehirnes, auf Reize zu reagieren, steigt an, überhaupt nimmt das Denkt tempo zu und das schon bei einem täglichen Training von nur 20 Minuten. Wer dann noch ein Musikinstrument spielt oder Schach liebt, überflügelt schnell seine Umgebung. Natürlich kann die Intelligenz nicht ins Unendliche gesteigert werden, aber wer dran bleibt, der wird feststellen, dass das Lernen zur Spielerei wird.



Aber jetzt zum 20-Minuten-Training. Nimm eine Zeitung und unterstreiche alle Wörter mit CK, unterstreiche alle Wörter mit Doppelkonsonanten oder suche alle Wörter mit Ä. Du kannst sozusagen jede mögliche Buchstabenkombination wählen. Wichtig ist, dass Du versuchst, so schnell wie möglich zu arbeiten. Tatsächlich reichen dann jeden Tag 20 Minuten dieser recht

einfachen Übung aus, um die Intelligenz zu steigern.

Ein Nebeneffekt dieser Übungen ist, dass sich das Gehirn besser strukturiert, oder anders ausgedrückt: Durch das Training beginnt sich das Gehirn zu ordnen. Ganz nebenbei wird auch noch das Glückshormon Dopamin verstärkt ausgeschüttet und die sprichwörtliche Freude am Lernen kehrt wieder zurück.

Autorin beider Texte unter dem Titel „Anspannung, Stress und Prüfungsangst“: Martina Gebell

Immer schön cool bleiben



Leichter gesagt als getan, wenn man vor dem Blatt mit den Prüfungsaufgaben sitzt und langsam die Hände feucht und das Gefühl in der Magengrube flau werden. Wie toll wäre es

jetzt, wenn man einen Zauberspruch besäße und Hokuspokus, das flau Gefühl wäre weg und man fühlte sich wieder stark.

So was gibt es nur im Märchen? Nein, so etwas gibt es auch in Wirklichkeit. Man muss nur wissen, wie der Trick funktioniert. Dazu benutzen wir die seit hundert Jahren bekannte Methode der Konditionierung. Wir verbinden mit einem Signal ein ganz bestimmtes, positives Gefühl. So die Theorie.

Die Praxis sieht wie folgt aus: Erinnerung dich an eine Situation in der Du dich besonders stark, ruhig und selbstsicher gefühlt hast. Spüre genau nach, wie Du gesessen, gestanden und geatmet hast. Genieße das Gefühl so intensiv wie möglich. Und jetzt am Höhepunkt des Gefühls der Stärke, der Ruhe, drückst Du drei Finger deiner linken Hand zusammen (Linkshänder nehmen die rechte Hand): Am Besten den Daumen, den Zeige- und Mittelfinger. Wiederhole diese Übung jeden Tag etwa sieben mal. Dadurch wird folgende Reaktion konditioniert: Sobald die drei Finger der linken (rechten) Hand aufeinanderpressen, stellt sich das Gefühl der Ruhe und Stärke ein.

Fortsetzung von Seite 3

Fremdsprachen im neuen G8, wurde im letzten Schuljahr auf Initiative des Elternbeirats eine neue Regelung im Benotungssystem beschlossen. Wie Sie dem gesonderten Artikel von Herrn Gessler entnehmen können, gilt ab dem Schuljahr 2007/08 eine flexible, aber verbindliche Regelung, die sich zwischen 50 und 55 Prozent bewegen sollte.

Beispiel Schwellenwert 50 %: äquidistante Aufteilung – aber auch andere Aufteilung denkbar

Erreicht hier ein Schüler in einer Schulaufgabe bzw. Stegreifaufgabe

50% der möglichen Punkte, bekommt er gerade noch die Note 4, bei 49 % der erreichten Punkte die Note 5 etc.

Prozentanteil der maximal erreichbaren BE	Note	BE-Spannen bei maximal 80 BE
100% - 89%	1	80 – 71
88% - 77%	2	70 – 61
76% - 64%	3	60 – 51
63% - 50%	4	50 - 40
49% - 38%	5	39 - 30
37% - 0%	6	29 - 0

Bei einem Schwellenwert von 55 Prozent gilt hier eine entsprechende Punktzahl von 44 Punkten als Grenze zwischen 4 und 5. Je nach Schwierigkeitsgrad und Stoffumfang soll sich

die Bewertung von Schulaufgaben, Kurzarbeiten und Stegreifaufgaben künftig zwischen 50 und 55 Prozent einpendeln und die Bewertung mit 60 Prozent die Ausnahme darstellen. Bei zweimaliger 60-Prozent-Benotung müssen die Arbeiten der Schulleitung vorgelegt werden.

Der Elternbeirat begrüßt die neue Regelung und ist zuversichtlich, dass dadurch das verständnisvolle Miteinander von Schülern, Eltern und Lehrern nur profitieren kann.

Christa Menges

Neue Lehrkräfte



Jürgen Lang: Geboren und aufgewachsen in München, habe ich dort auch Mathematik und Physik studiert. Nachdem es mich 2004 nach

Pfaffenhofen verschlagen hat, konnte ich jetzt auch beruflich folgen. Wenn ich mit meinen Hausaufgaben fertig bin, spiele ich gerne Volleyball oder Fußball und seit 1993 mache ich als Rettungswagenfahrer die Straßen in München und Pfaffenhofen unsicher. Was dann noch an Freizeit übrig ist, beansprucht meine Familie (Frau, Tochter, Hund, Katze, Schildkröte, 2 Bartagamen).



Hans Lindemüller studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München. Er setzte seine Begeisterung für moderne

Technologien sowohl im Bau von Modellen als auch in der Medienwelt ein und wirkte an internationalen Werbe- und Animationsfilm-Produktionen mit. Nach dem Abschluss des zweiten Staatsexamens am Luitpold-Gymnasium München kommt er nun als Kunstlehrer ans SGP. Neben der Kunst hört und spielt er gerne Musik und lebt mit seiner Frau und seinen Zwillingen in München.



Bernhard Laux kommt aus der Nähe von Passau und hat in Regensburg die Fächer Mathematik und Physik studiert. Nachdem er sein Referendariat in Passau und Ingolstadt absolviert hat, schlägt er nun seine Zelte in Pfaffenhofen auf. In seiner Freizeit interessiert er sich für Sport, vor allem Basketball, gerne jongliert er oder fährt er in die Berge zum Wandern oder Snowboarden.



Barbara Moser kommt aus St. Georgen im Schwarzwald und studierte in Freiburg i. Br. und in München die Fächer Deutsch und Geografie. Ein

wesentlicher Schwerpunkt in ihrem Studium bildete die Dialektforschung. Barbara Moser liebt gutes Essen, weite Reisen, klassische Musik und zeitgenössische Kunst – und im Winter fährt sie gerne Ski.



Nina Kreuzer - Ich stamme aus der Nähe von Eichstätt, habe in Bayreuth und Göttingen Biologie (Diplom) studiert und anschließend an der Universität Würzburg Lehramt für Biologie

und Chemie studiert. Ich bin vom Scheitel bis zur Sohle eine leidenschaftliche Biologin, was sich auch in meinem Hobby ausdrückt. In meiner Freizeit züchte ich Goldstaubgeckos und amerikanische Flusskrebse (und allerlei Futtertiere). Für meine körperliche Fitness sorgt meine Hündin „Leyla“, die mich (fast) täglich beim Joggen fordert.



Michael Nowak Als „waschechter Schanzer“ - Ingolstadt war bisher stets mein Hauptwohnsitz - freue ich mich, in nicht allzu großer Entfernung meiner Heimatstadt eine neue Wirkungsstätte gefunden zu haben. In Zeiten, als Lateinlehrer noch nicht „begehrte Raritäten“ waren, musste ich einen erheblich längeren Schulweg zurücklegen, da ich von 1996 bis 2007 in Dillingen Latein, Griechisch und Ethik unterrichtete. Endlich - dem Lateinlehrermangel sei Dank! - liegt die Schule, an der ich meine Schüler mit der Sprache der Römer beglücken

darf, fast vor der Haustür: Der Weg von der Donau zur Ilm ist beinahe ein „Katzensprung“ und so werde ich mich sicher am SGP bald heimisch fühlen.



Julia Tiefenthaler: Ich stamme ursprünglich aus Altötting und habe in Eichstätt die Fächer Deutsch und Geschichte studiert. Ein

Jahr meines Studiums habe ich in der oberitalienischen Stadt Trient verbracht und das zum Anlass genommen, meine Fächerverbindung noch um das Fach Italienisch zu erweitern. Dementsprechend zieht es mich in den Ferien so oft wie möglich ans Mittelmeer, nach Italien und Spanien. Mein Referendariat habe ich in Ingolstadt verbracht und nun freue ich mich darauf, am Schyren-Gymnasium Lehrerin zu sein.



Susanne Walther: Aufgewachsen bin ich in Seeshaupt, habe dann kurz Raum- und Umweltpfug in Kaiserslautern studiert, bevor ich mir dachte, in Regensburg Sport- und Englisch zu studieren

... was ist sonst noch interessant? Ich war nach dem Abi in Neuseeland, habe ein Jahr in Australien studiert, beide Male, um



mein Englisch aufzubessern ... wenn ich frei habe, gehe ich gerne zum Laufen oder mal Kajaken in

den Bergen und wenn das Geld reicht, packe ich in den Ferien meine Koffer.



Bildnachweis: Lehrerfotos: Markus Fiederer, Foto S. 4: Martina Gebell, übrige Fotos: Hans-Georg Haehnel

Fortsetzung von Seite 2

aber wenn Sie z. B. Ihre Textverarbeitung öffnen, können Sie über *Bearbeiten* → *Einfügen* das Bild sofort in Ihr Dokument integrieren.

Das Geheimnis der rechten Maustaste

Aber eine Webseite enthält ja noch mehr, z. B. Text: Probieren Sie einmal aus, was sich alles mit gedrückter linker Maustaste markieren lässt! Sobald Sie etwas markiert haben, klicken Sie wieder mit der rechten Maustaste auf das Markierte und es wird Ihnen meist sofort wieder die Option „Kopieren“ angeboten. Öffnen Sie dann wieder eine Textverarbeitung und fügen Sie das Kopierte ein! Sie merken, damit kann man recht schnell Informationen von einer Darstellungsform in eine andere bringen.

Das zweite Geheimnis ist nun gelüftet: die Optionen „Kopieren“, die uns die rechte Maustaste zur Verfügung stellt, selbst wenn wir keine Menüleiste im Fenster haben sollten.

Der Vorteil des Windows-Editors

Nun zum Schluss zwei praktische Tipps: Wenn Ihnen ein aus einer Webseite herauskopierter Text in Word zu viele Formatierungen enthält, dann öffnen Sie doch einfach den Editor, „Notepad“ hieß er früher, und kopieren Sie dort alles hinein! Sie erhalten blanken Text, ohne Bilder, ohne Hyperlinks. Formatierungen sind weitestgehend verschwunden. Dieser Trick funktioniert z. B. hervorragend, um aus Wikipedia puren Text ohne hellviolettten Hintergrund zu erhalten.

Schön wäre es, würde dennoch die Quelle ordentlich zitiert.

Sichere Formulareingaben

Aber auch ein anderes Verfahren ist empfehlenswert: Sie haben eine Webanwendung geöffnet und sollen Eingaben in einem Webformular eingeben. Meist, z. B. bei pafnet.de, sind die Eingabefelder ziemlich klein dimensioniert, sodass man den eigenen Text nicht überblicken kann. Vielleicht ist Ihnen Ihr Text auch einfach zu wichtig, um ihn nur im Eingabefeld eines Webformulars zu haben. Gehen sie einen anderen Weg: Geben Sie den Text zuerst in der Textverarbeitung ein, natürlich ohne viele Formatierungen, da diese leicht verloren gehen können, speichern Sie ihn auf Ihrer Festplatte und markieren und kopieren Sie ihn aus der Textverarbeitung in die Zwischenablage! Anschließend wechseln Sie wieder zur Ihrem Webformular, klicken einmal in das Eingabefeld und anschließend auf die rechte Maustaste! Sie sollten nun die Option „Einfügen“ erhalten. Nach Anklicken dieser Option müsste der Text an der gewünschten Stelle im Formular stehen. Sie brauchen in der Regel nur noch den „Speichern / Senden“-Button klicken und schon sind Ihre Formularangaben beim Empfänger! Sollte es zu Problemen beim Versand kommen, dann können Sie das geschilderte Verfahren ganz leicht wiederholen, denn die wesentlichsten Informationen haben Sie ja bereits auf Ihrer Festplatte gespeichert.

Hans-Georg Haehnel

Maschinenschreiben

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Pfaffenhofen bietet das SGP den Schülern der Unterstufe einen Kurs „Maschinenschreiben am PC“ an. Mit einem neuen Lernsystem ist es nun möglich, nach nur fünf Lektionen das Schreiben am PC im 10-Finger-Tastensystem zu beherrschen. Die Kurse finden in Räumen der Realschule statt. Wie im vergangenen Schuljahr auch ist und war dieses Angebot sehr gut nachgefragt.

Dr. Hans Kern

Der Zfu-Prozess

Im Oktober startete wieder „Zeit für uns“ für die 8. und 9. Klassen. Für die 10. Jahrgangsstufe entfällt Zfu, da es dort seit diesem Schuljahr echte Freistunden gibt, die für die Kommunikation innerhalb der Klasse genutzt werden können.

Aus jeder 7. Klasse wurden von den Zfu-Verantwortlichen auf Lehrerseite neue Zfu-Assistenten ausgewählt, die sich vor ihrer Klasse vorgestellt und qualifiziert hatten.

Dank der Unterstützung des Elternbeirates ist es uns auch heuer möglich, die neuen Zfu-Assistenten an einem Samstag von der Dipl. Pädagogin Petra Bouschka in einem fünfständigen Seminar für ihre Aufgaben schulen zu lassen. Für die 7. Klassen beginnt also Zfu erst im November.

Hans-Georg Haehnel / Theresia Werther



- Cool

Das junge Konto mit tollen Features.
So wie es sein soll - cool and trendy.

- ◆ 1 % Guthabenverzinsung
- ◆ Kostenlose Kontoführung
- ◆ Kostenlose Kontostandsübermittlung
- ◆ Kostenlose Sparkassen-Card
- ◆ Kostenlose Nutzung von SB-Geräten in Sparkassen

Weitere Informationen in unseren Geschäftsstellen
oder unter www.sparkasse-pfaffenhofen.de

Sparkasse
Pfaffenhofen

